

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Bottom-up oder Top-down? Alles eine Frage des Blickwinkels</b> . . . . .	<b>1</b>
1.1	Bottom-up-Ansatz . . . . .	2
1.2	Top-down-Ansatz . . . . .	3
1.3	Zusammenfassung beider Ansätze . . . . .	5
1.4	Der Grundgedanke zum K.U.R.-Konzept Peters . . . . .	5
1.5	Module des K.U.R.-Konzepts . . . . .	8
1.6	Vorteile des K.U.R.-Konzepts . . . . .	10
1.7	Brainstorming – Bewegung für Ihr Gehirn . . . . .	10
	Literatur . . . . .	12
<b>2</b>	<b>Kurzanalyse Kommunikation, Ressourcen und deren Zusammenhang</b> . . . . .	<b>13</b>
2.1	Kommunikation . . . . .	14
2.1.1	Vier-Seiten-Modell (Friedemann Schulz von Thun, 1981) . . . . .	14
2.1.2	Organon-Modell (Karl Bühler, 1933) . . . . .	14
2.1.3	Kommunikationsmodell (John und Matilda White Riley, 1959) . . . . .	15
2.1.4	Das K.U.R.-Modell Peters . . . . .	16
2.1.5	Nonverbale und verbale Kommunikation . . . . .	22
2.2	Kommunikationsregeln . . . . .	23
2.2.1	Nonverbale Kommunikation . . . . .	23
2.2.2	Verbale Kommunikation . . . . .	26
2.3	Ressourcen . . . . .	27
2.4	Kongruenz-Trias (Peters) . . . . .	28
2.5	Brainstorming – Bewegung für Ihr Gehirn . . . . .	31
	Literatur . . . . .	31
<b>3</b>	<b>Ressourcenaktivierung</b> . . . . .	<b>33</b>
3.1	Vorteile der Ressourcenaktivierung . . . . .	34
3.2	Interne und externe Aktivierung . . . . .	34
3.3	Kongruenz und Konformität . . . . .	37
3.4	Brainstorming – Bewegung für Ihr Gehirn . . . . .	42
	Literatur . . . . .	43
<b>4</b>	<b>Der Begriff »Lernen« im Kontext des K.U.R.-Konzepts</b> . . . . .	<b>45</b>
4.1	Einflussfaktoren auf das Lernen . . . . .	47
4.1.1	Status präsens (Klienten-, Ressourcen-, Lösungsorientiertheit) . . . . .	47
4.1.2	Positivierung und Motivation . . . . .	49
4.1.3	Kommunikation (nonverbale und verbale Kommunikation) . . . . .	49
4.1.4	Verhaltenstherapeutische Interventionen . . . . .	50
4.1.5	Status Kognition . . . . .	50
4.1.6	Status Motorik . . . . .	51
4.1.7	Soziale Kompetenzen . . . . .	51
4.2	Gehirn und Lernen . . . . .	51
4.2.1	Großhirn (Telencephalon) . . . . .	52
4.2.2	Zwischenhirn (Diencephalon) . . . . .	56

4.2.3	Hirnstamm (Truncus cerebri) . . . . .	59
4.2.4	Kleinhirn (Cerebellum) . . . . .	59
<b>4.3</b>	<b>Hemisphären und Lernen</b> . . . . .	<b>61</b>
4.3.1	Linke Hemisphäre . . . . .	61
4.3.2	Rechte Hemisphäre . . . . .	61
<b>4.4</b>	<b>Gedächtnis</b> . . . . .	<b>61</b>
4.4.1	Unterschiedliche Arten von Gedächtnis . . . . .	61
4.4.2	Weitere Unterteilungen . . . . .	63
4.4.3	Gedächtnisstörungen . . . . .	63
4.4.4	Vergessenskurve . . . . .	63
<b>4.5</b>	<b>Die Plastizität des Gehirns</b> . . . . .	<b>64</b>
4.5.1	Neuronale Plastizität und ihre Einflussfaktoren . . . . .	65
4.5.2	Plastizität am Beispiel der Spiegeltherapie . . . . .	66
4.5.3	Carpenter-Effekt und imaginäres Training . . . . .	67
<b>4.6</b>	<b>Neuropsychologie des Gehirns</b> . . . . .	<b>67</b>
4.6.1	Amygdala und das Lernen . . . . .	68
4.6.2	Konditionierung . . . . .	69
4.6.3	Rosenthal-Effekt . . . . .	72
4.6.4	Chamäleon-Effekt . . . . .	74
4.6.5	Milde-Effekt als Sonderform . . . . .	75
4.6.6	Spiegelneurone . . . . .	75
<b>4.7</b>	<b>Lernstruktur</b> . . . . .	<b>76</b>
4.7.1	Neurone und Synaptogenese . . . . .	76
4.7.2	Neuronale Vernetzung und kindliche Entwicklung . . . . .	77
<b>4.8</b>	<b>Lernmodelle</b> . . . . .	<b>79</b>
4.8.1	Lernen am Modell . . . . .	79
4.8.2	Lernen durch Einsicht . . . . .	81
4.8.3	Lernen durch Versuch und Irrtum . . . . .	82
4.8.4	Lernen durch klassisches Konditionieren . . . . .	82
<b>4.9</b>	<b>Lerntypen</b> . . . . .	<b>82</b>
4.9.1	Lerntypen . . . . .	82
4.9.2	Unterteilung von Lerntypen . . . . .	83
<b>4.10</b>	<b>Lernmotivation</b> . . . . .	<b>86</b>
4.10.1	Bewusste und unbewusste Motivation . . . . .	86
4.10.2	Flow-Effekt . . . . .	87
4.10.3	Gehirn-EEG . . . . .	92
4.10.4	Neurofeedback . . . . .	92
4.10.5	Motivationshilfen . . . . .	97
<b>4.11</b>	<b>Lerntechniken</b> . . . . .	<b>99</b>
4.11.1	Mindmap . . . . .	99
4.11.2	Chunking . . . . .	101
4.11.3	Loci-Methode . . . . .	103
4.11.4	Karteikarten . . . . .	103
4.11.5	Poster . . . . .	104
4.11.6	Visualisierung . . . . .	104
<b>4.12</b>	<b>Brainstorming – Bewegung für Ihr Gehirn</b> . . . . .	<b>104</b>
	<b>Literatur</b> . . . . .	<b>105</b>

<b>5</b>	<b>Systemisch orientierte Basisfertigkeiten</b>	109
5.1	Allgemeine Fragetechniken	111
5.1.1	Geschlossene Fragen	111
5.1.2	Offene Fragen	111
5.2	Lösungsorientierte Fragen	113
5.3	Systemische Fragetechniken	114
5.3.1	Verlauf und Struktur eines lösungsorientierten Gespräches	114
5.3.2	Weitere systemische Fragetechniken	118
5.4	Empathie	121
5.5	Authentizität	122
5.6	Aktives Zuhören	122
5.7	Wertschätzung	123
5.8	Hypothesenbildung	124
5.9	Reframing	124
5.10	Spiegeln	125
5.11	Paraphrasieren	126
5.12	Positive Wortformulierungen	127
5.13	Mein System – dein System	127
5.14	Roter Faden für das Therapiesgespräch	130
5.15	Beispiele für das Therapiesgespräch	135
5.15.1	Erstgespräch mit einer Mutter	135
5.15.2	Erstgespräch mit einem Hemiparesepatienten	139
5.15.3	Folgespräch mit einem Handpatienten	140
5.16	Brainstorming – Bewegung für Ihr Gehirn	142
	Literatur	142
<b>6</b>	<b>Das K.U.R.-Konzept Peters</b>	143
6.1	Funktionsweise des K.U.R.-Konzepts	144
6.2	Mein System – dein System	144
6.2.1	Einfluss auf die Therapie	145
6.2.2	Zusammenfassung	146
6.3	Zusammenhänge des K.U.R.-Konzepts	146
6.4	Blick hinter die Kulissen – das K.U.R.-Konzept unter der Lupe	148
6.4.1	Status präsens	148
6.4.2	Positivierung und Motivation	150
6.4.3	Kommunikation	158
6.4.4	Lernen	169
6.4.5	Verhaltenstherapeutische Interventionen	178
6.4.6	Status Kognition und Motorik	185
6.4.7	Soziale Kompetenzen	188
6.5	Brainstorming – Bewegung für Ihr Gehirn	194
	Literatur	194
<b>7</b>	<b>Practical Reasoning – praktische Anwendung im therapeutischen Setting</b>	197
7.1	Practical Reasoning in der Ergotherapie	199
7.1.1	Clinical Reasoning und Practical Reasoning im Vergleich	199
7.1.2	Formen des Clinical Reasoning	199
7.1.3	Zusammenfassung Practical Reasoning	199

<b>7.2</b>	<b>Practical Reasoning und Movements</b>	200
7.2.1	Participation Movement	200
7.2.2	Self-paced-Movement	203
7.2.3	Daily-life-Movement	204
7.2.4	Movements im Überblick	204
7.2.5	Zusammenfassung Movements und Practical Reasoning	204
<b>7.3</b>	<b>Grundsätze der Anwendung des K.U.R.-Konzepts</b>	206
7.3.1	Roter Faden	206
<b>7.4</b>	<b>Konzeptanwendung</b>	208
7.4.1	Ampelsystem	208
7.4.2	Leitfaden des Gesprächs	209
7.4.3	Ampelsystem und Leitfaden in der Zusammenfassung	209
7.4.4	Konzeptanwendung: Neuaufnahme in der Pädiatrie	209
7.4.5	Konzeptanwendung: Neuaufnahme in der Handrehabilitation	217
7.4.6	Konzeptanwendung: Neuaufnahme in der Neurologie	220
7.4.7	Folgesitzung im Bereich Neurologie	224
7.4.8	Konzeptanwendung: Arzt-Therapeuten-Kommunikation	226
7.4.9	Konzeptanwendung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	233
7.4.10	Dokumentation	238
7.4.11	Zusammenfassung des Therapeutengesprächs	238
7.4.12	Weitere Therapieplanung	242
7.4.13	Eigenreflexion	244
7.4.14	Arztbericht	244
<b>7.5</b>	<b>Brainstorming – Bewegung für Ihr Gehirn</b>	244
	<b>Literatur</b>	246
<b>8</b>	<b>Schlussfolgerungen für die therapeutische Arbeit</b>	247
	<b>Serviceteil</b>	249
	Personenverzeichnis	250
	Stichwortverzeichnis	251



<http://www.springer.com/978-3-662-55477-7>

Ergotherapie individualisiert gestalten  
Lösungsorientiertes Arbeiten mit dem K.U.R.-Konzept  
Peters, B.  
2018, XI, 256 S. 50 Abb. Book + eBook., Softcover  
ISBN: 978-3-662-55477-7